

# BAD ALCHEMY BA 107

Der Trienter Flötist STEFANO LEONARDI, der stark von Harry Sparnaay geprägte Bass- klarinettist & Uomo Universale MARCO COLONNA aus Rom, der von Ongon-Schamanis- mus und "Häxan" faszinierte ANTONIO BERTONI an Cello & Guembri, der Bassist FRIDO- LIN BLUMER und HEINZ GEISSER von Ensemble 5 an den Drums, die haben gemeinsam schon bei "L'Eterno" (2018) im Trentino dem Wind, der dort die Kiefern zaust, und den Geistern der einstigen Lagorai-Front gelauscht. Nun lassen sie mit Aura (LR 890) Drachen in den 'Astral Garden' aufsteigen. Sie versuchen Lehm ('Clay') Atem ('Breath') einzuha- chen und 'Sand Shapes' einen 'Pulse'. Nach schrillen Weckrufen als Einstieg, wechselt Leonardi, zu Bassklarinette und dunklem Rumor, mit Sulittu (oder Dilli Kaval) gleich wieder zurück zu vogelig spitzen Trillern und zu bebender Launedda, zu der nun Colonna sopra- nistisch tiriliert. Ihr Ehrgeiz ist nicht so groß, Menschen erschaffen zu wollen, sie lassen, wenn ihnen der Hut hochgeht, Vögel ausschwärmen. Flatternde Verkörperungen dessen, was Odem hat, was vor Vitalität und Melodieseligkeit überquillt, wenn es nur den Schnabel aufmacht. Bertoni vibriert oder rupft an Guembrisaiten, Blumer plonkt, Geisser klirrt, Co- lonna tremoliert und vor Leonardis Mund wird aus Lehm ein Uuu, mit der tönernen Bass- okarina Xun in Form eines Gänseeis. Zu gedämpftem Uuu in tiefer Melancholie pocht Geis- ser die Basstrommel, er raschelt muschelrig und klackt holzig zu versonnenem, heliotro- pem Bassklarinettengesang, der Colonnas Verehrung für Fred Ho und Rahsaan Roland Kirk verrät. Gemeinsam sind sie bestrebt, Musik zu machen, die urig klingt, die urtümlich summt, mit Waterphone unkt, doch auch mit poetischer Sophistication und gut fortge- schritten in der Schamanenschule. Als pizzicatogetriebenes, tropfend klackendes Tamtam, guembrispröd, doch flötenschön. Aber zur dudelsackähnlichen Launedda und Colonnas erst getragenem, dann tirilierendem Sopranino auch ganz feurig jazzend zu allervogeligs- tem Geflöte, als 'Requiem' für Phönix. Das Sopranino zieht Fäden und die Launedda mit sich in den vertrillerten Aufwind ('Threads'), Geisser patscht und kesselflickt, Saiten wer- den wie von Windrädchen gestreift, der Bass rumort. Mit solchem Flöten kannst du den Geist der Schwere töten. Die Schamanen schaffen, flötend und muschelrasselnd, bis zum Abendrot, das bei 'Afterglow' aufblüht.

Rigobert Dittmann

